

# Seelenbilder - Momentaufnahmen des Seins

**FRÜMSEN.** Romé Canonica-Beham's Seelenbilder sind sehr persönliche, durchaus auch intime Einblicke in den Zustand ihrer Seele. Mutig zeigt sie diese bis am 13. November im Rathaus in FrümSEN.

«Haben sie sich auch schon gefragt, wo Ihre Seele sitzt? Ist unsere Seele überhaupt in irgendeiner Form erfassbar?», fragte Sven Beham, der Sohn von Romé Canonica-Beham, und zitierte Rainer Maria Rilke, der ebenfalls die Unfassbarkeit der Seele in Worte zu kleiden versuchte. «Vom ersten Augenblick unseres Seins sind wir mit unserer Seele feinst verwoben – und vielleicht – wer weiss, über unser Sein hinaus. Trotz dieses Verwobenseins ist es nicht so, dass die Seelen in den Weiten ihre Flügel entfalten um die Stille der Sterne zu durchspalten? Denn unsere Seele sie ist in unseren Händen, doch sie lässt sich nicht halten,» philosophierte der Redner weiter.

«Stellen wir uns vor, unsere Seele ummantelt uns, gleich einer Hülle und in dieser Hülle sind Fenster, Fenster die uns Aus- oder vielmehr Einblicke gewähren, in Augenblicke unserer Seelenwelt, Momentaufnahmen des Seins.» So sieht er die Bilder seiner Mutter, die wie Fenster sind und den Zustand ihrer Seele preisgeben, in dem Moment in welchem sie den Pinsel über die Leinwand führe. «Es ist ihre Seele, die mit ihren Bildern ohne Sprache, dafür mit umso mehr Farbe und Kraft zu uns im ganz persönlichen Dialog spricht.»

## Kaleidoskop an Gefühlen

Es ist für die Psychologin und ehemalige Primarlehrerin Romé Canonica-Beham die erste öff-



Bild: Tatjana Schnalzger

Romé Canonica-Beham mit ihren sehr persönlichen Seelenbildern.

fentliche Ausstellung. Sie war gerührt über die vielen Besucher und dankte allen fürs Kommen, insbesondere Corina Gröbli und Rebecca, Romés Enkelin, welche diese Ausstellung unterstützt hat, sowie dem Hausherrn Gemeindepräsident Peter Kindler. Seit 2008 besucht sie Malkurse an der Kunstschule Liechtenstein. Sehr wertvoll waren für sie, und sind es heute noch, die Kurse bei Lotty Hutter, lehrreich und inspirierend die Sommerakademien in Salzburg und München. Sie wählt der Stimmung entsprechend intuitiv die Malmittel, die Maltechnik und die assoziative Farbe; abstrakt, figurativ, geometrisch, geschichtet, Collagen, Mischtechnik bis hin zu Spachtelaufträge. Als Beispiel die «Flucht», diese drückt sie mit wenigen schwarz-weißen Pinselstrichen aus, im Gegensatz zu «Hoffnung» welche

sie mit grün und etwas pink sehr schwungvoll, dynamisch darstellt. Romé Canonica-Beham sagt, dass sich ihre Bilder beim Malen entwickeln – «sie entstehen einfach.» Sie könne mit einer traurigen Stimmung beginnen und das Bild verwandle sich während dem Malprozess in ein positives, freudiges Bild, aus der Erkenntnis heraus, dass die Vergebung eine Befreiung ist. So hat jedes der 27 Bilder ihre eigene Geschichte und spricht den Besucher an, weil auch er das ganze Kaleidoskop an Gefühlen von der Geburt an bis über die Schattenwelt, Chaos, Irrungen, Flucht, Hoffnung, Sehnsucht, Harmonie und Liebe kennt. (cb)

Die Bilder sind von Montag bis Freitag von 8.30 bis 11.45 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr bis 13. November zu sehen.